



Bulletin



Teachers Association

European Guitar

März 2009



Liebe EGTA Mitglieder

Es freut uns, euch das neue Bulletin vorlegen zu können.

An der letzten Generalversammlung haben wir neue Mitglieder in den Vorstand aufnehmen können. **Markus Plattner** (über Markus findet ihr einen kurzen Beitrag in diesem Bulletin) wurde einstimmig gewählt. Auch **Simone Veltman** wird dieses Jahr probeweise im Vorstand mitarbeiten. Wenn es ihr bei uns gefällt, stellt sie sich nächstes Jahr ebenfalls zur Wahl.

Wir sind natürlich sehr froh über diese Entwicklung. Dadurch wird es uns möglich, mehr Aktivitäten zu unternehmen. Dank Markus Plattner können wir schon am 14./15. März einen Kurs mit Carl Orr an der Musikschule Konservatorium Bern organisieren. Über diesen Kurs findet ihr ebenfalls einen Beitrag in diesem Bulletin. Es verspricht ein interessanter Kurs zu werden. Sehr gespannt bin ich auch auf das Konzert am Samstagabend im grossen Saal des Konservatoriums Bern!

Ich blicke mit grosser Freude auf das Wochenende vom 22./23. November in Winterthur zurück. Wir hatten nicht nur einen grossen Andrang für den

Wettbewerb, auch das fantastische Konzert von Elena Papandreou war restlos ausverkauft!! Eine schöne Leistung wofür ich an dieser Stelle Jury Roten nochmal ganz herzlich danken möchte! Mein Dank geht aber auch an unsere kompetenten Jurymitglieder, die sich alle ehrenamtlich zur Verfügung gestellt hatten. Ich werde hier nicht weiter auf den Wettbewerb eingehen. Einen Beitrag dazu findet ihr in diesem Bulletin.

Zum Schluss noch etwas Kurzes über die Musikinitiative. Mit 154.193 Unterschriften ist die Musikinitiative letzten Dezember in Bern eingereicht worden. Wir möchten dem Initiativ-Komitee ganz herzlich gratulieren zu diesem tollen Ergebnis. Für uns alle ist dieses Resultat eine grosse Ermüdung. Es bedeutet aber auch, dass wir jetzt erst recht weiter kämpfen sollen. Wir werden in unserem Bulletin in nächster Zeit Artikel veröffentlichen, die als Argumentarium für die Sache der Musikinitiative benutzt werden können.

In diesem Sinne wünsche ich euch viel Lesefreude.

Liebe Grüsse

Han Jonkers

Improvisations-Workshop

Die EGTA-Schweiz veranstaltet zusammen mit dem VBMS (Verband Bernischer Musikschulen) einen Improvisations-Workshop mit Carl Orr, Jazzgitarre, England.

Es hat noch Plätze frei!

Datum: 14./15. März 2009

Ort: Musikschule Konservatorium, Kramgasse 36, 3011 Bern.

TeilnehmerInnenzahl beschränkt (in Reihenfolge der Anmeldung).

Kosten: Fr. 100.- für EGTA- oder VBMS-Mitglieder / Fr. 180.- für Nichtmitglieder (inkl. EGTA-Mitgliedschaft).

Am Samstag 14. 3. 09, 19'30 präsentiert EGTA / VBMS ausserdem ein öffentliches Konzert mit Carl Orr und Band.

Konzerteintritt: Fr. 25.- / Fr. 15.- (Studentinnen und Kurs-TeilnehmerInnen).



CARL ORR wurde u.a. bekannt durch seine jahrelange Mitwirkung in der Band von BILLY COBHAM.

Der Workshop richtet sich gleichermaßen an Jazz- und Klassik-Gitarristen/innen.

Es werden Wege aufgezeigt, automatisierte Improvisationen zu vermeiden und aus dem Moment heraus spontan spielen zu können.

Der Workshop ist ein PRAXIS-Workshop, das Niveau wird den Teilnehmenden angepasst und es wird viel gespielt, um das Gelernte in Kleingruppen gleich anzuwenden und zu vertiefen.

Die Anweisungen von Carl Orr werden ins Deutsche übersetzt.

Jetzt anmelden per E-mail an info@egta.ch

Weitere Informationen: www.egta.ch und www.carlorr.com

Neu im Vorstand: Markus Plattner

Jazzmusiker, Komponist im Grenzbereich (Crossover)

Wir freuen uns über die (einstimmige) Wahl von Markus Plattner in den EGTA-Vorstand. Als stellvertretender Direktor von MUSIKSCHULE KONSERVATORIUM BERN können wir von seinen Führungserfahrungen profitieren. Er hat bereits seit einiger Zeit in der EGTA mitgearbeitet und zahlreiche neue Impulse gegeben.

Studien an der Swiss Jazz School in Bern mit Abschluss 1977.

Längere Auslandsaufenthalte in Brasilien 1978, USA 1980 (Studium Berklee College, Boston), 1995-2003 Sydney Australien (Masters in Komposition Sydney Konservatorium).

Als Komponist und Musiker am Stadttheater Bern 1975-1993.

Lehrtätigkeit in Bern (SJS), Jazzschule St. Gallen (1982 – 1988), Australien (1996 – 2003) Seit 2003 wieder in der Schweiz. Leitende Stellung an der Musikschule Konservatorium Bern.

www.markusplattner.com



Gegenwärtige Projekte:

Suite Brasileira für Gitarre und Kammerorchester (Auftrag Orchesterverein Burgdorf).

Konzert für notiertes Saxophon und improvisierte Gitarre (Zusammenarbeit mit Saxophonist Christian Roellinger) .

Duo mit Regula Küffer (Berner Flötistin).

Solo Auftritte.

Publikationen im Schulmusikbereich.

Der 2. EGTA-Gitarrenwettbewerb

für junge Solistinnen und Solisten. Kommentar von Han Jonkers

Wir haben eine bewegte Zeit hinter uns und das Wochenende vom 22./23. November noch frisch in Erinnerung. Aus **unserer** Sicht darf ich sagen, in sehr positiver Erinnerung!

Natürlich bieten wir (noch) keine perfekte Organisation, aber wir versuchen alles doch immer wieder ein wenig besser zu machen.

Auch dieses Jahr hatten wir wieder sehr viele Teilnehmende beim 2. EGTA Wettbewerb, und wir konnten auf sehr kompetente Juroren zählen.

Das Niveau war auch dieses Mal wieder recht unterschiedlich, zum Teil aber sehr hoch.

Wir sind sehr froh, dass der Wettbewerb soviel Anklang findet.

Dennoch wollen wir, wie gesagt die Organisation aber auch das Angebot immer weiter optimieren. An unserer letzten Vorstandssitzung im Januar, haben wir über die Altersgruppe 1 (jüngste Teilnehmer) diskutiert. Wir glauben, dass die Feedbackrunde für diese Kategorie so organisiert werden muss, dass sie die Kinder und ihre Lehrer erreicht. Das war bis jetzt nicht der Fall, da das Feedback erst nach der Preisverleihung am Abend stattfand, wenn die meisten Kinder schon nach Hause gegangen sind, weil niemand den ganzen Nachmittag ausharren will. (...und dabei hätten die Kinder doch so schöne Gitarrenmusik hören können!) Wir haben bemerkt, dass das Feedback auch für die Lehrpersonen sehr wichtig ist. Unser Ziel ist es, in Zukunft mit Lehrpersonen und Eltern, die das möchten, in Dialog zu treten. Möglicherweise würden wir auf diese Art auch Bedürfnisse für Weiterbildungskurse entdecken!

Wir fragen uns auch ob das Wettbewerbselement in dieser Kategorie so beibehalten bleiben soll, oder ob das Feedback mehr im Vordergrund stehen soll.

Auch haben wir diskutiert, ob wir in allen Kategorien ein Pflichtstück einführen werden.

Wir haben überlegt, die Altersgruppe 3 (älteste Teilnehmer) in zwei Kategorien aufzuteilen: MusikschülerInnen und JungstudentInnen.

Gerne würden wir natürlich eure Meinung dazu erfahren.

Was die Altersgruppe 3 (älteste Teilnehmer) betrifft, so stelle ich manchmal zu wenig Mut für ein wirklich innovatives Repertoire fest. Zeitgenössische Musik habe ich selten gehört. So spontan erinnere ich mich nur an ein paar Impromptus von Richard Rodney Bennett, die im Preisträgerinnenkonzert am Vorabend vorgetragen wurden.

In meiner Studienzeit, in den siebziger und achtziger Jahren galt das Segovia

Repertoire als altbacken und überholt.

Seitdem sind mehr als dreissig Jahre vergangen. Und heute frage ich mich....wer spielt noch das „altbackene“ Segovia Repertoire? Zweifellos, nun haben wir ein mehr zeitgenössisches Repertoire wie Britten, Bennet, Takemitsu, Ruiz-Pipo, Ohana, Henze, Petrassi usw. Aber, wer spielt denn dieses Repertoire?

Und die so genannte „Zeitgenössische Musik“ die heute gespielt wird??? Man muss sich die Frage gefallen lassen, ob die Kompositionen die heute en Vogue sind, mehr Aussagekraft haben, als das „altbackene“ Segovia Repertoire. Haben nicht viele der neuesten Gitarrenstücke einen Hauch von Oberflächlichkeit (eher gehobene Unterhaltungsmusik)?

Zum Schluss möchte ich noch eine Aussage von dem Komponisten Hans Werner Henze zitieren:

„Die Gitarre hat einen klanglichen Reichtum, der alles zu umfassen vermag, auf der alles oder so gut wie alles verwirklicht werden kann, was zu den Ausdrucksmitteln der Musik zählt.“

Bleiben wir dran.....wir haben eine fantastische Aufgabe!

Basel , den 19. Januar 2009

Han Jonkers

Vom handwerk, den einklang zu instrumentieren.



gitarrenbau
ermanno chiavi

hardstrasse 219
ch-8005 zürich
043 205 26 06
www.chiaviguitars.com

Gewinner/innen des EGTA-Wettbewerbes 08

Altersgruppe 1: bis Jahrgang 1997

1. Preis:

Vanessa Reiser

Mönchaltorf
Lehrer: Patric Birrer

Ich bin 10 Jahre alt und spiele seit 3 1/2 Jahre Gitarre. Ich spiele eigentlich alles gerne, Hauptsache es ist abwechslungsreich. In meiner übrigen Freizeit gehe ich ins Karate, mache mit Freundinnen ab und setze mich beim WWF für die Tiere und die Umwelt ein.



2. Preis

Luana Grenacher

Riniken
Lehrer: Jürg Moser

Ich bin 11 Jahre alt und spiele seit drei Jahren Gitarre. Am liebsten spiele ich moderne, schnelle Stücke. Meine Hobbies sind im Sommer die Leichtathletik und im Winter das Snowboarden.



**3. Preis:
Nora Misteli**

Zollikon
Lehrerin: Maria Misteli

Ich heisse Nora und spiele sehr gerne Gitarre. Meine anderen Hobbys sind Einradfahren, Lesen und meine Tiere (fünf Hasen und ein Kater). Die Teilnahme am EGTA-Gitarrenwettbewerb hat mir sehr viel Spass gemacht. Es war aber auch aufregend, denn es war mein erster grosser Auftritt.



Altersgruppe 2: Jahrgänge 1993-1996

Die Jury hat den 2. Preis zweimal vergeben

**1. Preis:
Tobias Krebs**

Zürich
Lehrer: J. Stibal

Ich spiele seit 9 Jahren Gitarre. Ich bin Mitglied des Zürcher Gitarre Ensembles bei Jens Stibal. Am liebsten spiele ich Lateinamerikanische Musik, Jazz Standards / Improvisation, Blues, Orientalische Musik. Mich faszinieren Rhythmen aus aller Welt. Mein Ziel ist es, Fortschritte auf der Gitarre zu machen. Meine Hobbys sind Komponieren, Fussball, Zeichnen und Malen, Lesen, Indianer, Musik hören.



2. Preis:

Elina Grenacher

Riniken

Lehrer: Jürg Moser

Ich bin 15-jährig. Neben dem Gitarre spielen bleibt mir keine Zeit für andere Hobbies. Das macht aber überhaupt nichts, da die Gitarre meine grösste Leidenschaft ist. Ich spiele nicht nur Solo, sondern auch in Duos, Trios und Ensembles.



Die Jury hat den 2. Preis zweimal vergeben

2.Preis

Lorenzo Reggiani

Lugano

Lehrer: Thomas Kündig

Ich spiele Gitarre seit ich 6 Jahre alt bin. Ich nehme Gitarrestunden an der Musikschule des Konservatoriums in Lugano und bin Mitglied des Quartettes "Ares" seit 3 Jahren.

Im Moment bereite ich mich vor auf den Regionalwettbewerb des SJMW in Lugano. Ich spiele gerne Tango und Walzer und ich mag auch Blues. Meine übrigen Hobbys sind Rennen und Velofahren.



3. Preis:

Stephanie Lüthi

Winterthur
Lehrer: Michel Rutscho

Ich bin 12 Jahre alt und spiele seit vier Jahren Gitarre. Am liebsten spiele ich südamerikanische Stücke. Mein Lieblingskomponist ist A. Piazzolla. Wenn ich nicht mit Gitarrenspielen beschäftigt bin,

verbringe ich meine Zeit gerne im Reitstall bei meinem Lieblingspferd Romino und beim Voltigieren. An dieser Stelle bedanke ich mich bei meinem Gitarrenlehrer Michel Rutscho für seine grosse Unterstützung bei den Vorbereitungen für den EGTA-Wettbewerb.



Altersgruppe 3: Jahrgänge 1989- 1992

1. Preis: Damiano Pisanello

Thônex

Lehrer: Miguel Charosky



**2. Preis:
Marco Lava**

Brugg
Lehrer: Anders Miolin

Ich spiele klassische Gitarre, Klavier, und neu auch Laute. In der Freizeit greife ich auch an die Saiten der E-Gitarre.



Die Jury hat den 3. Preis zweimal vergeben

**3. Preis:
Seraina Grenacher**

Riniken
Lehrer: Jury Clormann

Ich bin 17 Jahre alt und spiele seit 8 Jahren Gitarre. Ich besuche das Kunst- und Sportgymnasium Rämibühl in Zürich. Mein Ziel ist es, mein grösstes Hobby zu meinem Beruf zu machen. Daher spiele ich auch noch in verschiedenen Kammermusikformationen mit.



**3.Preis:
Pascal Ammann**

Brugg
Lehrer: Jury Clormann

„Ich spiele schon seit 9 Jahren Gitarre. Ich besuche die Kunst- und Sportschule in Zürich. Egal ob Solo, Duo, Ensemble oder Band, Musik ist für mich eine Art Lebenselixier und ich bin sehr froh, dass ich mit der Kunst- und Sportschule eine Schule gefunden habe, die dies unterstützt und mich meinem Traum, das Hobby zum Beruf machen, näher bringt.“



Seit über 30 Jahren gute Gitarren!

Das Gitarre-Lädeli
in der Theaterpassage
bietet eine grosse Auswahl
an Gitarren und Zubehör,
ein breites Notensortiment,
fachkundige Beratung,
Vermietung und Reparaturen.

aux guitares
Gitarre-Lädeli Basel

unter dem Tinguely-Brunnen
– im Innern der Theaterpassage

Theaterstrasse 7 · 4051 Basel · Tel. 061 272 48 18 · www.auxguitares.ch

Konzertreise des Ensembles LA VOLTA

Leitung Jürgen Hübscher nach Nicaragua & Costa Rica 1.-12.7.2008

LA VOLTA feierte Triumphe in Nicaragua & Costa Rica

Acht erfolgreiche Konzerte in Managua, Leon und Granada (Nicaragua) sowie in San José, Puntarenas und an der Pazifik-Küste von Costa Rica gab La Volta, ein Ensemble der Musikschule Reinach/BL, zwischen dem 1.-12.Juli. Die Konzerte fanden im Rahmen eines Gitarrenfestivals der Universität von Costa Rica in Kooperation mit dem „Orquesta de Guitarras de Nicaragua“ statt. In Costa Rica spielte La Volta allein Programme von 90 Minuten Dauer. In Nicaragua trat das „Orquesta de Guitarras“ abwechselnd mit Solisten und einem Duo im ersten Teil der Konzerte auf während La Volta den zweiten Teil bestritt. Das Publikum war von der Vielfalt des La Volta-Instrumentariums und des Repertoires beeindruckt: von Barockmusik bis zur Folklore aus drei Kontinenten. Die Musik des 17. & 18. Jahrhunderts, gespielt mit Barockmandoline, Laute, Pandora, Barockgitarre u.a. interessierte die Lateinamerikanischen Musiker ganz besonders. Die Erkenntnisse der historisch informierten Aufführungspraktiken sind in diesen beiden Ländern noch nicht weit durchgedrungen. Man pflegt entweder einen romantisierenden „Barock-Stil“ oder eine nüchtern-trockene Interpretation ohne grosse Berücksichtigung der Klangrede und der jeweiligen Affekte. Umso mehr waren Fachleute und

das Publikum begeistert vom affektgeladenen und „sprechenden“ Spiel des Ensembles La Volta. Die Musiker in beiden besuchten Ländern haben selten Gelegenheit sich mit europäischen Musikern auszutauschen. Folgerichtig war das Interesse Neues zu lernen gross. Während in Costa Rica an der Universität der Hauptstadt San José und in vier im ganzen Land verteilten „Filialen“ neben Orchesterinstrumenten und Klavier auch ein qualifizierter Studiengang für Gitarre angeboten wird ist in Nicaragua die Möglichkeit Musik zu studieren auf Managua begrenzt und ein Gitarrestudium ist gar nicht möglich.

Angesichts zahlreicher, im Privatunterricht technisch sehr gut ausgebildeter und begabter junger Gitarristen wurde dies als grosses Manko immer wieder angesprochen. Bei unserem Aufenthalt in Nicaragua, bekanntlich eines der ärmsten Länder Lateinamerikas, beeindruckte uns die Freundlichkeit der Menschen, ebenso wie die Naturschönheiten des Landes (eine sattgrüne Vulkanlandschaft, unzählige Seen und der Pazifische Ozean). Costa Rica hatten wir schon 2007 bereist und damals bereits verschiedene Musikschulen im Lande besucht. Hier gibt es ein staatlich gefördertes Netz von Jugendblasorchestern von denen wir gelegentlich vor unserem Konzert mit der Schweizerischen bzw der Costaricanischen Nationalhymne be-

grüsst wurden. 2008 spielten wir ausser in San José in anderen Orten im Inland und an der Pazifik-Küste. Eine Luftfeuchtigkeit von manchmal 95% war sehr gewöhnungsbedürftig für uns und für die Instrumente. Die grösste Sorge des Leiters galt der Stimmung der über 100 Saiten bei den verschiedensten Bedingungen wie Klimaanlage, kurzen aber gewaltigen Regengüssen (Regenzeit), Konzerten im Freien usw. Alle diese Schwierigkeiten konnten aber gemeistert werden und das zahlreich erschienene Publikum dankte es mit „standing ovations“ Ein herausragendes Erlebnis war ein Konzert an der Pazifik-Küste Costa Rica's in unmittelbarer Nähe des Pazifik-Strandes. Für die Kinder eines auf Mangroven gebauten Pfahl-

dorfes hatten Musiker, Ärzte und Architekten aus Costa Rica und Kanada eine Schule aufgebaut an der die Kinder gratis einen allgemeinen Schulunterricht, Instrumentalunterricht auf Violine und Violoncello und eine ärztliche Betreuung erhielten. Der Lerneifer und die Begeisterung dieser, vorher ohne jede Ausbildung aufgewachsenen Kinder war herzerfrischend ! Das ganze Fischerdorf nimmt inzwischen am kulturellen Leben teil ; regelmässig werden Konzerte des Kinder-Orchesters oder auswärtiger Musiker organisiert und La Volta war glücklich durch ihr Konzert eine Gruppe wohlhabender US-Amerikaner aus der nahegelegenen Villen-Siedlung zu einer namhaften Dollarspende zu Gunsten der Kinder animiert zu haben.



Wissen

Kennt ihr das alte deutsche Wort für Improvisation?

Ja richtig, es heisst „Stegreif“, „aus dem Stegreif“. Aus dem Stand, ohne Vorbereitung etwas greifen, könnte man meinen. Oftmals wird es irrtümlich „Stehgreif“ geschrieben. Der Begriff hat aber nichts mit dem Stehen zu tun.

Die Sprech- und Schreibtrennung muss als Steg|reif erfolgen.

Steg-Reif bedeutet Steigbügel (Pferdesport). Reif bedeutet hier ein Seil, das einem Pferd über den Rücken gelegt wurde - ebenfalls eine Aufsitzhilfe, wie der Steigbügel.

Der Begriff Stegreif bedeutete also, etwas im Vorbeireiten erledigen, ohne sich die Mühe zu machen, abzusteigen.

zu verkaufen:

Konzertgitarre Kuno Schaub, 1988
Zederdecke, Ostindischer Palisander, wunderschönes Instrument, frisch revidiert und lackiert, für mehrere CD-Einspielungen verwendet.

Preis: Fr. 5'800.-

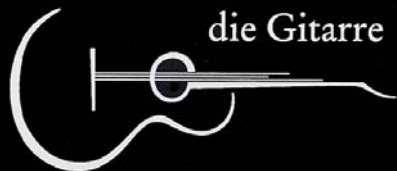
Kontakt: michael.erni@guitarmusic.ch
079 692 48 26

"Verkaufe wunderbare Corbellar-Kappler Gitarre aus dem Baujahr 1982. Schöner warmer Fichtensound mit Rio Palisander Zargen. Weitere Infos und Preis Anfrage unter: anmal@bluewin.ch oder 071 277 24 25"



*die Welt
der akustischen Gitarre*

Instrumente
Miete
Gitarrenbau
Reparaturen
Klangverstärkung
Beratung
Unterricht



die Gitarre

Kirchplatz 8
Tel. 052/213 00 00

8400 Winterthur
www.diegitarre.ch

Wir stellen vor: Eugène den Hoed

Eugène den Hoed (geb.1946): Gitarrist Komponist und Lehrer

Er erhielt seinen ersten Unterricht von Tjaart Olthuis an der städtische Musikschule Bergen op Zoom (Niederland). Er setzte sein Studium fort am Brabants Conservatorium in Tilburg mit Jan Goudswaard und Baltazar Benítez, Graduierung 1975.



Neben Unterrichten und Aufführungen (klassische und elektrische Gitarre) ist er profiliertes Komponist von zeitgenössischer Musik für klassische Gitarre, mit dem Ziel, die Lücke zu füllen, die in der Erhältlichkeit von mittelschweren Stücken besteht.

Eugène den Hoed lehrt Gitarre am „Centrum voor de Kunsten in Bergen op Zoom“ und ist Jury-Mitglied bei den EGTA-NL-Wettbewer-

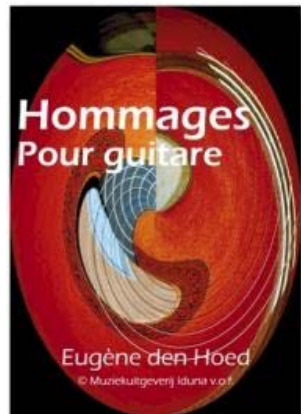
ben für junge GitarristInnen.

Er ist ausserdem als Herausgeber tätig. Seine Kompositionen sind im Verlag Muziekuitgeverij Iduna V.O.F. veröffentlicht.

Er hat sein komplettes Gitarrenwerk auf 5 Cds aufgenommen. Auszüge davon können auf seiner Website gehört werden. Dort finden sich auch weitere Informationen über seine Tätigkeit.

www.eugenedenhoed.nl

Aus dem Heft „Homages“ präsentieren wir auf den folgenden 2 Seiten PRAELUDIUM (Hommage à J. S. Bach)



Hommage à Johann Sebastian Bach
PRAELUDIUM

Eugène den Hoed

allegretto

p i m a m i p i p i m a m i p i

simile

I

D.S. al Coda

③

④

Referat Gertrud Jenny

„Anfangs ohne, dann etwas und allmählich richtig nach Noten spielen: Neue Gitarrenscheulen“

Bericht: Rebekka Scheurer

Das Referat von Frau Gertrud Jenny vom Samstag, dem 22. November 2008 an der Egta-Tagung war informativ und spannend zugleich.

Sie hat uns einen interessanten Einblick in Ihre Sicht der Wahl einer Gitarrenscheule dargelegt. Nicht jedes noch so tolle Konzept passt zu jedem Schüler und Lehrer. Sie veranschaulichte uns die Layouts von verschiedenen Heften. Was hat zum Beispiel eine Schildkröte mit einer Gitarre gemeinsam? Sie machte uns darauf aufmerksam, mit welchen Hilfsmitteln die diversen Schulen arbeiten.



Ihre futuristische Sicht, vielleicht im Jahr 2015 wäre, dass der Gitarrenlehrer einen Teil aus einer Schule aus dem Internet herunterladen kann, um so den Weg des Gitarrenspielens individuell an den Schüler anzupassen.



Die neueste Strömung: Kinder komponieren, schreiben selber Noten.

Trotzdem, ein gutes Standardwerk braucht jeder Lehrer, sei es selbst kreiert oder ab „Stange“. Dazu gehört eine Portion Improvisation von der Seite des Lehrers mit seinen Schülern, nicht nur spielend sondern zuhörend, zum Gestalten der Gitarrenstunde.

Mit jedem neuen Schüler haben wir eine spannende Aufgabe vor uns, die unsere ganze Aufmerksamkeit, Kreativität und Fantasie fordert – das hat uns Frau Jenny gezeigt.

Notenbesprechung

Stefan Kuen



Michael Erni: Feel the Sun

M. Erni bietet mit dem Heft "Feel the Sun - auf der Sonnenseite" 12 zeitgemäße Stücke für den Unterricht an. Die Klangwelt ist heutigen Kids näher als jene der „klassischen“ Unterrichtsliteratur; es finden sich viele Anklänge an die Pop/Rock-Kultur. Soviel sei gleich zu Beginn verraten: Mein Spass beim Durchspielen des Heftes wurde durch die Begeisterung einiger meiner Schüler/innen bestätigt.

Trotz der musikalischen Elemente aus Pop und Rock, sind die Stücke keine Stilkopien, sondern eigenständig und bauen voll auf den Spieltechniken der klassischen Gitarre auf. Dadurch unterscheidet sich das Heft von vielen stilistisch ähnlichen Produktionen, welche die Spieltechniken der Rockgitarre auf das klassische Instrument zu übertragen versuchen. In einigen Stücken

kommen Akkordzerlegungen vor, wie sie aus der klassischen Literatur bekannt sind, werden jedoch in der rocktypischen Manier der vorgezogenen Drei rhythmisiert, mal durch Vorziehen des 3. Schlages, mal durch Verwendung exponierter Melodietöne auf den Offbeats.

Harmonisch kommen die Stücke meist mit den üblichen Akkordgriffen der ersten Lage aus, diese werden aber durch Griff-Verschiebungen mit Leersaiten erweitert und bisweilen entstehen durch melodische Bewegungen sus und maj7 Klänge, was der Musik einen luftig fröhlichen Charakter, passend zum Hefttitel, verleiht. Die bekannten Griffe sind mit Akkordsymbolen versehen, um das Lesen zu erleichtern. Die anderen Akkorde zu identifizieren kann ein interessantes Thema im Unterricht sein.

Technisch profitieren die Lernenden durch eine Vielzahl an Arpeggiovarianten, Melodienspiel, leichtem Barréspiel, Bindetechniken und Lagenwechsel. Einige Stücke sind, was die verwendeten Techniken betrifft, sehr gut didaktisch zu gebrauchen.

Einwürfe geschlagener Akkorde (strumming) lockern die klassische Spieltech-

nik auf und finden grosses Echo bei den Jugendlichen.

Der Schwierigkeitsgrad ist recht unterschiedlich und bewegt sich zw. 2 und 4 bezogen auf eine Skala von 1-6.

Die dem Heft beiliegende CD ist vom Autor in gewohnt souveräner Weise eingespielt. Die Tempi sind hoch und bisweilen gibt es kleine Abweichungen vom Notentext, was bei dieser Art von Musik aber durchaus vertretbar ist und die Spieler/-innen zu eigenen Interpretationen ermutigen kann. Die meisten Stücke klingen aber auch in langsamerem Tempo gut und bisweilen sogar noch etwas mehr groovy.

Stefan Kuen, www.guitarweb.ch

Michael Erni, Feel the Sun – Auf der Sonnenseite
Zimmermann Frankfurt 2008, Best.Nr. ZM 35760.



vente
restauration
guitares de
concert



VINCENTI GUITARES

52, Bd St-Georges - CH - 1205 Genève - tél. et fax: 41 (22) 328 99 94

1-Akkord-Lieder

Jürg Hochweber

Die Situation ist bekannt: neue SchülerInnen möchten zuerst einmal Lieder begleiten. Nicht selten sind es auch die Eltern, die das erwarten. Vor nicht allzu langer Zeit war das bei gewissen LehrerInnen verpönt, sei es, weil eine schlechte Haltung befürchtet wurde, oder weil die Leute es eben einst selber so gelernt hatten. Heute ist man flexibler und pragmatischer, man betrachtet es wirklich auch als Chance, sodass jetzt Liedbegleitung in gewisser Masse zum Standard für den Anfangsunterricht gehört. Doch es tauchen neue Probleme auf: das Einstiegsalter ist in den letzten 10-20 Jahren deutlich gesunken, viele Musikschulen bieten schon ab erstem Schuljahr Gitarrenunterricht an. In diesem Alter ist es auch für geschickte SchülerInnen nicht leicht, Griffe zu spielen und vor allem Griffe zu wechseln. Abhilfe schafft man teilweise, indem die Griffe auf 3 oder 4 Saiten reduziert werden, wie in der folgenden Abbildung. Dabei darf man nicht zimperlich sein, wenn im Bass nicht der Grundton, sondern die Quinte oder die Terz steht.



Doch selbst dann entstehen bei den Griffwechseln oft hässliche Unterbrüche, die auch bei längerem Üben nicht ganz verschwinden, und es gibt keine Tonart, wo alle Grundstufen günstig mit reduzierten Griffen gespielt werden können. Deshalb stellt sich die Frage: gibt es eigentlich Lieder, die mit einem Griff auskommen? So dass man sich voll auf das Schlagen und den Rhythmus konzentrieren kann.

Es gibt zwar einige Kanons, die man notfalls mit einem Griff begleiten kann, und vielleicht einige Lieder, die eher zum Genre des Sprechgesangs gehören und somit hohe Anforderungen an den Text und den Rhythmus stellen. Sonst ist mir eigentlich nur das unten erwähnte indianische Lied bekannt.

Deshalb möchte ich euch drei neue Lieder vorstellen, die wirklich nur einen Griff brauchen und leicht einprägsam sind.

(Anmerkung: Die Tonlage in gängigen Liederbüchern ist meist zu hoch gesetzt für ungeübte Stimmen)

"Afrikanischer" Tanz

Jürg Hochweber

Em



Schum-ba-la di - pi schum - ba - la dum - ba

Fine (G)



schum ba la di - pi schum-ba-la. Blieb nöd

Em *D.C. al Fine*



staa, chumm doch mit nach A - fri - ka!

Der G Dur-Griff nach dem Doppelstrich ist fakultativ..

Die Synkope im vierten Takt mag für einige AnfängerInnen schwierig sein, wenn in regelmässigen Vierteln begleitet wird. Dann kann natürlich die Melodie vereinfacht werden:

Fine



schum - ba - la.

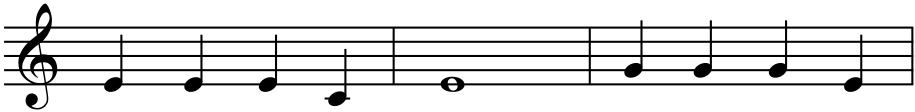
Allerdings ist es so, dass in der heutigen populären Musik markante lange Schlusstöne wohl mehrheitlich nicht auf den Grundschatz fallen, sondern wie hier eine Achtelnote „zu früh“ kommen. Deshalb sind solche Synkopen für Pop-gewohnte Ohren ganz natürlich. Ich habe schon oft erlebt, dass Kinder automatisch solche Synkopen einbauen, selbst dort, wo es eigentlich nicht vorgesehen ist,

Trampeltier

Jürg Hochweber



Heu - te um halb vier
Heu - te um halb acht
Mor - gens um halb zwei
Und im näch - sten Jahr,



kommt das Tram - pel - tier, tram - pelt um die
hat es laut ge - kracht, al - les ist zer -
kommt die Po - li - zei, fort ist schon das
dies ist lei - der wahr, tram - pelt es viel



Wet - te mit E - le - fant und Stier.
bro - chen, das Tram - pel - tier das lacht.
Tram - pel - tier, ist noch im - mer frei.
schlim - mer noch im Por - zel - lan - Ba - sar.

Bei ...halb vier... kann auch wieder synkopisiert werden, wie vorhin erwähnt.

Genau genommen widerspricht ein Begleiten mit nur einem Akkord dem Charakter von periodisch aufgebauten Melodien. Eine Periode lebt ja von Spannung und Auflösung. So könnte das e im zweitletzten Takt durchaus als zugefügte Sexte zur Dominante aufgefasst werden. Die Einfachheit der Melodie andererseits lässt einen dissonanten Akkord schlecht zu, sodass ein durchgehender C-Dur-Akkord berechtigt ist.

(Auch der Kanon Frère Jacques/ Bruder Jakob, der gerne mit einem einzigen Akkord begleitet wird, besteht im Grunde aus einem ständigen Wechsel |C G C |)

Das folgende Lied, das auf dem mixolydischen Modus basiert, kann sowohl mit einem Septakkord als auch einem Dreiklang begleitet werden, der Septakkord gibt einen gewissen bluesigen Charakter:

Rechnung

Jürg Hochweber

E7

Lie - bes Kind, ___ sag ge - schwind! ___

Was ist vier ge - teilt durch zwei? ___

"Ist doch e - gal, ___ ir - gend 'ne Zahl, ___

ha - be den Com - pu - ter nicht da - bei."

Andere Tonlagen: D7, G7

Vereinfacht im Rhythmus:

E7

Lie - bes Kind,

Yani Yoni

Trad. Indianisch

D

Ya - ni yo - ni ya hu wey hey,
ja, mer spi - let U - ku - le - le,

ya - ni yo - ni ya hu wey hey,
ja, mer spi - let U - ku - le - le,

ya - ni yo - ni ya hu wey hey yo - ni ya hu
ja mer spi - let U - ku - le le, spi - let U - ku -

wey hey.
le - le.

Mir ist es wichtig, dass schon in den allerersten Unterrichtsstunden die Gitarre mit einem gewissen Groove gespielt wird, was eben nur mit technisch ganz einfacher Musik erreicht wird. Ob dieses Gefühl erlebt wird, sieht man oft daran, dass das Kind mit dem Fuss wippt oder den Körper rhythmisch bewegt.

Mit diesen einfachen Liedern lassen sich übrigens sehr gut einfache Choreografien einstudieren, sofern die Gitarre sich mit einem Band tragen lässt. Noch einfacher geht es mit der Ukulele. Ich habe deshalb meistens 2-3 Ukulelen im Kasten, die wie die Gitarre gestimmt sind. Bei Bedarf, zum Beispiel, wenn eine Schülerin Freundinnen mitnimmt, können spontan Gruppen gebildet werden und alle können irgendwie mitmachen.

Also eine gute Chance für den Gruppenunterricht.

Jürg Hochweber, Februar 09

j+m Presstext

jugend+musik wirbt Mitglieder

Der Verein jugend+musik wurde 1999 gegründet. Der Leitgedanke war, j+m als «Die Stimme der musizierenden Jugend» in der Schweiz zu etablieren. Ein Fonds mit prominent besetzter Fondskommission sollte nationale Projekte unterstützen, um den musikalischen Nachwuchs in der Schweiz zu fördern und damit auf das Musizieren von Kindern und Jugendlichen aufmerksam zu machen.

Wo steht j+m heute, neun Jahre nach der Gründung? Im vergangenen Jahr konnte die Fondskommission lediglich CHF 25'000.- zur Unterstützung von Projekten vergeben. Vergleicht man dies mit den Subventionen von 60 Millionen, welche Jugend+Sport jährlich zur Verfügung stehen, sieht man die Relationen deutlich.

Wenn j+m sein ursprüngliches Ziel erreichen will, braucht es jetzt, im Zuge der Initiative «jugend+musik»,

die Solidarität der Kulturschaffenden und aller Menschen, welchen die musikalische Bildungsarbeit wichtig ist. Jedes Mitglied des Vereins j+m leistet mit einem jährlichen Solidaritätsbeitrag von CHF 60.- einen wichtigen Anteil zur Unterstützung und Förderung der musizierenden Jugend in der Schweiz. Damit j+m in Politik und Gesellschaft mehr Gewicht erhält und die vielen spannenden Musikprojekte besser (oder überhaupt erst) unterstützen kann, ist eine breitere Basis nötig. Das Ziel ist eine Erhöhung des Mitgliederbestandes auf zunächst 10'000..

Wer Mitglied von jugend+musik werden möchte, kann sich unter www.jugendundmusik.ch einschreiben. Damit zeigen Sie nicht nur Ihre Solidarität mit der musizierenden Jugend, sondern setzen auch ein dringend notwendiges Zeichen für die kulturelle Zukunft in unserem Land.

Jede Anmeldung zählt!

Vorstand j+m

Protokoll der EGTA-CH-Generalversammlung

vom Sa., 22. Nov. 2008 im Konservatorium Winterthur, 15'00 Uhr.

Anwesend: der gesamte Vorstand und 19 Mitglieder.

Entschuldigt: Christine Leuzinger, Miguel Charosky, Michael Erni

1. Begrüssung

2. Wahl von StimmzählerInnen und ProtokollführerIn

Stefan Carrel stellt sich als Stimmzähler zur Verfügung, Jürg als Protokollführer.

3. Kassabericht 2007/2008

Dora Wegmann verteilt Blatt mit ausführlichem Bericht. (siehe dort).

Totalsumme Aktiven vom 31.8.08: Fr. 17'706.-

Verlust gegenüber Vorjahr: Fr. 5264.-

Sehr aufwendig, aber erfolgreich war das Gitarrenfestival in Bern.

4. Budget 2008/2009

Auch das detaillierte Budget verteilt Dora in einem Blatt (siehe dort)

5. Revisionsbericht

Die Jahresrechnung wurden von den Revisoren Karl Göhri und Markus Hufschmid genau geprüft, und die Buchführung als sehr gut befunden.

Jahresrechnung und Budget wurden einstimmig angenommen.

Peter Egli schlägt vor, das Depot aufzulösen und auf das Postkonto zu überweisen.

Jury Roten findet, man müsse die Konzerte profitabler machen. Das das möglich sei, hat er mit seiner Konzertreihe gezeigt. Er vermisst zum Beispiel heute am Konsi Plakate von Elena Papandreou, (das Konzert war trotzdem ausverkauft). Er hat selber viel Werbung dafür gemacht. Man meint, die EGTA müsse vor allem das Risiko minimieren und nicht unbedingt Profit machen.

Karl schlägt vor, eine detaillierte Aufstellung zum Beispiel der Werbekosten wäre hilfreich.

Ein Mitglied schlägt eine Anmeldegebühr für den Wettbewerb vor.

6. Wahl eines Mitglieds zur Ergänzung des Vorstands

Markus Plattner stellt sich freundlicherweise als neues Vorstandsmitglied zur Verfügung. Er ist Vizedirektor am „Konservatorium und Musikschule Bern“. Er hat Führungserfahrung und hat bereits seit einiger Zeit an verschiedenen Aktivitäten der EGTA mitgewirkt. Er befasst sich besonders mit Jazzgitarre.

Markus wird einstimmig gewählt.

Als freie EGTA-Mitarbeiterin stellt sich auch Simone Veltmann zur Verfügung. Sie hat Organisationstalent und könnte sich auch als künftiges Vorstandsmitglied vorstellen.

7. Jahresbericht des Präsidenten

Schwerpunkt Gitarrenfestival. Aufruf, die Musikinitiative zu unterstützen“.

8. Vorschau auf geplante Aktivitäten

Markus Plattner hat einen Workshop (Improvisation) und Konzert mit Carl Orr (Jazzgitarre) eingefädelt. Carl Orr unterrichtet an der Middlesex University. Voraussichtliches Datum: 14./15. März in Bern (Konservatorium). Diese Veranstaltung wird vom VBMS (Verein Bernischer Musikschulen) unterstützt und ist für die EGTA dadurch verlustfrei.

9. Diverses und Anträge

Appell von Jürg an die Mitglieder: für das Bulletin sind laufend Beiträge aller Art erwünscht, seien es pädagogische, künstlerische oder instrumentenbauliche Themen und Erfahrungsberichte.

Ende der Sitzung 16'00 Uhr

für das Protokoll: Jürg Hochweber

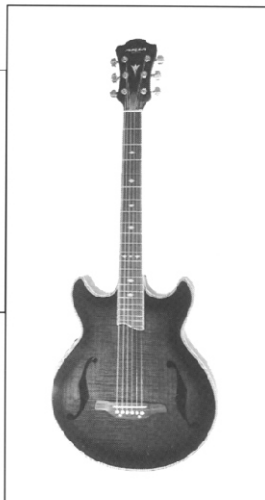
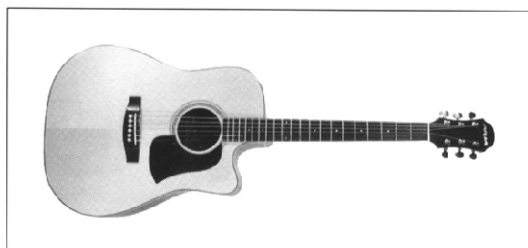
<p>Redaktion und Layout: Jürg Hochweber</p> <p>Einsendungen und Inserate:</p> <p>EGTA-CH, Postfach 31, 6472 Erstfeld E-mail: info@egta.ch Website: www.egta.ch</p>	
<p>Vorstand:</p> <p>Han Jonkers, Präsident, 4054 Basel Jürg Hochweber, Wettingen Stefan Kuen, Wolhusen Brigitte Neuenschwander, Gockhausen Markus Plattner, Bern Dora Wegmann, Erstfeld</p>	
<p>1 Jahr Inserat-Abo im Bulletin, 2-3 Ausgaben inkl. EGTA-Mitgliedschaft:</p> <p>Fr. 500.- pro Seite Fr. 300.- Halbe Seite Fr. 700.- Rückseite</p>	
<p>Einmalige Inserate:</p> <p>1/4 Seite: Fr. 50.- 1/2 Seite: Fr. 100.- 1 Seite: Fr. 200.- 1 Rückseite: Fr. 300.-</p>	<p>Kleininserate sind für Mitglieder gratis</p>



Gitarren guter Marken
anzubieten, ist unser
Markenzeichen.

Aria, Fender, Gibson, Ibañez, Martin, Seagull.

Und in unserer Musikalienabteilung
finden Sie die passenden Noten.



Herzlich willkommen
in unserer Gitarren-Abteilung!

Zürich, Limmatquai 28-30, Telefon 01 269 41 41